

beteiligt. Für den Jahreskalender der ÖBB von 1973 wurden Aufnahmen von Linzer Uhren gemacht und eine davon in Farben ausgearbeitet. Für Theateraufführungen in der Neuen Galerie stellte das Museum verschiedene Möbel zur Verfügung.

In Fortführung der „Eisentopographie“ zeichnete Sigrid Reisser verschiedene Gitter aus dem Stadtgebiet von Linz. Gut voran ging die Bearbeitung der Kunsttopographie (Profanbauten). Dr. Alexander Wied hat die Ausarbeitung einiger Straßenzüge abgeschlossen, das Bundesdenkmalamt (Institut für Österreichische Kunstforschung) hat die vorgelegte Probe vollinhaltlich gutgeheißen.

In der eigenen Werkstatt wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

An neun Ölbildern, einer Reproduktion sowie an 84 graphischen Blättern wurde eine Restaurierung vorgenommen. Die Balzarek-Ausstellung hat neben der größeren Anzahl zu bearbeitender Blätter auch einige schwierige und komplizierte Wiederherstellungen (Planpapiere) notwendig gemacht. Im Arbeitsbereich Bodenfunde wurde an 16 Keramiken eine Restaurierung in Form von Ergänzen bzw. Konservieren vorgenommen. Maskeneinschneiden für Graphiken, photographische Restaurierungsprotokolle sowie technische Bilduntersuchungen zählen zu den ständigen Arbeiten der Restaurierwerkstätte.

Dr. Georg W a c h a

Archäologie

Von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung ist die Planung der archäologischen Schausammlung im neuen Museumsgebäude „Nordico“. Obzwar diese Tätigkeit besonderen Reiz in sich birgt, verlangt gerade sie in erhöhtem Ausmaße Fachwissen mit ästhetischem Raumwissen gekoppelt, da sich die Schausammlung auf Jahre hindurch unverändert zeigen wird. Gleichzeitig mit dieser Planungsarbeit soll auch die Übersiedlung der Ausstellungsobjekte aus den Depoträumen ins Nordico vor sich gehen. Es müssen alle Exponate fachgerecht eingepackt werden, damit die Übersiedlung einigermmaßen reibungslos vor sich gehen wird.

Im ersten Schauraum werden zwei Vitrinen der Paläontologie (Funde von der Pleschinger Austernbank) gewidmet werden: das bedeutet zusätzliche Vorarbeiten, Besprechungen mit Fachleuten und Geologen, um auch die richtigen Exponate für die Schausammlung auszuwählen und zu arrangieren. Im Dezember 1972 und im Jänner 1973 hatte die Unterzeichnete die Möglichkeit, einen numismatischen Kurzlehrgang über antike Münzen in Wien bei Univ.-Prof. Dr. Robert Göbl zu absolvieren. Diese Einführung in die Münzkunde ist insofern nutzbringend, da das Linzer Stadtmuseum über eine Anzahl von Münzen verfügt, die teilweise noch

geordnet und bestimmt werden müssen; außerdem sollen einige repräsentative Stücke als Schauobjekte in die Ausstellung kommen.

Für ein historisches Sachbuch konnten dem Tyrolia Verlag zehn Bilder aus dem jedenfalls für Österreich einzigartigen Gräberfeld Linz-Zizlau zur Verfügung gestellt werden. Auf dem Modell des Kürnberges, das sich im Besitz des Linzer Stadtmuseums befindet, wurden nun genau die in den verschiedenen Kulturepochen errichteten Wälle eingezeichnet, was zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Problem dieses durch Jahrhunderte hindurch besiedelten Berges führte. Die Vorarbeiten Dr. Podzeits für eine Plangrabung am Kürnberg werden wieder aufgenommen.

Das noch nicht aufgearbeitete Material des Gräberfeldes Linz-Zizlau, das sich teilweise noch in der Restaurierwerkstätte befindet, wird bearbeitet; die Vorarbeiten für eine Grabung im Werksgelände der VÖEST wurden bereits aufgenommen. Bei einem Informationsbesuch von seiten der Unterzeichneten in der Bautechnik der VÖEST wurde dem Linzer Stadtmuseum von Dipl.-Ing. Gollner wiederum jegliche Unterstützung zugesichert und der Kontakt, der seit langem durch die Grabungen Linz-Zizlau und Linz-St. Peter besteht, wiederaufgenommen. Auch die Vorsprache bei Generaldirektor Dr. Koller war positiv und endete mit weiteren Zusicherungen für die bevorstehende Grabung.

Die Feldarbeit, die notgedrungen durch das Fehlen eines Archäologen ruhte, kann dennoch einige erfreuliche Ergebnisse verzeichnen. So wurde ein römischer Grabstein, dessen nähere Fundumstände jedoch noch geklärt werden müssen, aus Linz geborgen und an das Museum gebracht. Die römischen Mauern, die in den Jahren 1966/67/68 von Dr. Podzeit ergraben wurden und die sich im Garten der Druckerei J. Wimmer befinden, wurden — nachdem sie über zwei Jahre nicht betreut worden waren — vom Gartenamt gesäubert. Vor der Entscheidung über eine weitere Restaurierung oder das Zuschütten der Ausgrabung wird noch ein Gutachten vom Direktor des Österreichischen Archäologischen Institutes, Univ.-Doz. Dr. Hermann Vetters, eingeholt werden.

Eine mühsame und zeitraubende Arbeit war, den gesamten in- und ausländischen Schriftentausch wieder auf den neuen Stand zu bringen. Naturgemäß sind durch die lange Vakanz der archäologischen Stelle eine Menge Zeitschriften und Bücher liegengeblieben, die inventarisiert, geordnet und nach verschiedenen Sachgebieten eingereiht werden mußten. Ein neuer, dem jetzigen Stand der Tauschpartner des In- und Auslandes entsprechender Zeitschriftenkatalog wurde angelegt und zählt derzeit 252 Schriftenreihen (32 inländische und 220 ausländische Periodica). Die Schriftenreihen, Kongreßberichte, Festschriften, Museumsführer und Ausstellungskataloge wurden separat geordnet. Die Handbibliothek wurde bereits nach einer mechanischen Wortfolge neu aufgestellt, wobei Frau Dr. Sigrid Jal-

kozy wertvolle Mithilfe leistete. Daß diese Handbibliothek für die wissenschaftliche Forschungsarbeit wesentlich ist, steht außer Frage, ebenso aber muß diese immer dem neuesten Stand der Forschung angeglichen sein. Daher wurde ein Verzeichnis jener Werke erstellt, die zur Ergänzung der Bibliothek erforderlich sind.

Dr. Renate K u x - J ü l g

L i c h t b i l d r e f e r a t

Um die umfangreiche Tätigkeit des Museumsphotographen zu erfassen, müßte man die Eintragungen eines ganzen Jahres aufzeigen oder die Seiten des Auftragsbuches vollständig wiedergeben. Da dies sicherlich nicht der Sinn dieses Berichtes sein kann, werden hier immer nur größere, geschlossene Aufträge herausgegriffen und aufscheinen. Anhand des Materialverbrauchs läßt sich ein Tagespensum von ca. 10 Aufnahmen und 20 bis 30 Vergrößerungen als Durchschnittswert errechnen. Wenn man bedenkt, daß für diverse Außenaufnahmen der Anmarschweg sowie für komplizierte Sachaufnahmen ein längerer Zeitaufwand erforderlich ist und noch Zeiten für Ausarbeitung und Archivierung der Photos, Materialeinkauf, Wartung der Dunkelkammer und Geräte miteingerechnet werden, so kann sich auch ein Laie ein ungefähres Bild dieses Einrichtungszweiges machen. Dem somit unter Zeit- und ständigem Termindruck stehenden Photographen wenigstens moderne Aufnahmeapparate in die Hand zu geben, konnte in diesem Jahr endlich erreicht werden: die Anschaffung einer Hasselblad 6 x 6 Kamera wurde genehmigt.

Für die eigene Dienststelle wurden heuer die Arbeiten an der Kunsttopographie (Linzer Profanbauten), zur Jugendstil-Ausstellung (Balzarek), an der Photokartei (Hauspläne und Ansichten) und den Inventaraufnahmen (Nachlaß Newald) fortgeführt. Photobeistellungen erfolgten für die Kunstschul-Festschrift, über das Modell des neuen Künstlerhauses. Sämtliche Möbel des Museums (Renaissance, Barock, Biedermeier) sowie die Linzer Biedermeierfassaden wurden aufgenommen.

Für den Brucknerhaus-Dokumentarfilm wurden drei Super-8-Filme aufgenommen, ferner 350 Colordias und 150 Schwarzweißdias angefertigt. 50 Colorvergrößerungen, 13 x 18 cm, gingen an Hofrat Dr. Wutzel (Linzer Donaubrücke) und Dipl.-Ing. Doblhamer (Stadtpläne). Planungsamt, Hochbauamt, Straßenneubauamt, Gartenamt, die Friedhöfe, das Amt für Presse und Fremdenverkehr und das Archiv nahmen den Photographen wiederholt in Anspruch.

Festgehalten sei der Ankauf eines Pradovit-Color-Diaprojektors zur Verwendung in der Informationssäule (war in der Balzarek-Ausstellung in Linz und Graz im Einsatz) und der Hasselblad 6 x 6 Kamera.

Franz M i c h a l e k

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [118b](#)

Autor(en)/Author(s): Kux-Jülg Renate

Artikel/Article: [Museum der Stadt Linz. Archäologie. 117-119](#)